

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 1-2 [i.e. 3-4]

Artikel: Üsi Otto Hellmut Lienert-Nummer
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwyzerlüt

Zytschrift für üsi Schwyzerische Mundarte

Erschynt 4-6 mal im Jahr i Döppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Uechtland, 31. Bd. de Pérolles, 31.

Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg. Druck & Sped. R. Bieri, Oberdießbach.

Abonemänt für 1944 (10-12 Nummere) Fr. 5.—, Usland Fr. 6.—

Einzelprys (a de Kiosk) Fr. 1.—. No. 3/4 Yzalunge uf Postscheck Ila 795, Fryburg.

Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Büecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue.

Rückporto nid vergässe!

NB. Sid so guet und schribet Euji Manus uf der Schribmaschine.

Fryburg, im Christmonet 1943 / Jänner 1944 6. Jahrgang Nr. 3/4

Üsi Otto Hellmut Lienert-Nummer.

Es isch für alli Schriftsteller i der Schwyz nid liecht, sich dürezsetzen und sech e Name zmache und bis ihri Büecher gschätzt und gchauft wärde, chönnti die meiste verhungeren und zgrund ga, we sie nid süsch non es Fuettertrögli hätti. Drum isch es für „Schwyzerlüt“ e schöni Ufgab und e groösi und ärnsti Pflicht, allne Schwyzerlüt üsi guete und begabte Dichter vorzstelle (we scho kei Gschäft useluegt derbi), dermit sie em ganze Schwyzervolch bekannt und lieb und wärt wärde. Mer dörfen au nid vergässe, daß das Gärnha und Verehre nid gnueg isch. Mer müesse au dWärk vo üsne Dichter chaufen und läse. Das nützt üsne Schriftsteller und Verleger meh als alli schöne Wort und alli fromme Wünsch. Grad uf dWihnachtszyt hei mir alli e gueti Glägeheit derfür zsorze, daß uf jedem Gschänktisch ömel au eis guets Schwyzerbuech zfinden isch. Hettes zwöi oder drü, so macht's au nüd, will di guete Büecher üsi beste Fründe sie.

Der Otto Hellmut Lienert het's no schwärer gha als öppen en andere Schriftsteller. Warum? Will ihm sy Unggle, der berüemt Meinrad Lienert, üse größt und best Lyriker isch voragange mit syne Riseschritte und nachhär isch es für e Göttibueb nümme ring hindernache zcho mit syr eigete Rustig. Der Otto Hellmut Lienert het aber destwäge der Muet nid verlore. Er het gäng meh und besser zeigt, wie er nid nume nahetrappet, nei, wie er au sälber öppis Neus und Eigenartigis Persönlechs zsäge und zgä het und hüt ghört er zu däne, wo afa zelle im Schwyzerland. A däm hätti sicher der Meinrad Lienert, wo vor zähe Jahr gstorben isch, am meiste Freud und drum wott ne sy Göttibueb, der Otto Hellmut Lienert, au nid vergesse und widmet ihm i syr Läbesgschicht und uf e 10. Todestag es paar Site voll Wärmi, Bewunderung, Dank und Liebi.

G. S.